Prof. Dr. Erbguth, Präsident und Prof. Dr. Reetz, stellv. Präsidentin der Deutschen Hirnstiftung

*„Wir helfen Menschen, die drängende Fragen zu neurologischen Erkrankungen haben. Denn nicht alle finden die Antworten, die sie suchen.*

## Die Hirnstiftung auf einen Blick

- **Persönliche Beratung** für neurologisch Erkrankte und Angehörige
- **Neustes Wissen** zu Erkrankungen, Diagnose- und Therapieverfahren
- **Finanzielle Förderung** für Forschung und Selbsthilfegruppen
- **Vorteile für Mitglieder** in der Beratung bzw. Sichtbarkeit als Praxis oder Klinik

## Bitte helfen Sie uns helfen

Unser Angebot wird finanziert durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Unser Spendenkonto:
**Berliner Volksbank**
**DE66 1009 0000 2789 9660 04**

*Code scannen und direkt online spenden*

Möchten Sie auf andere Weise spenden? Mehr erfahren: *hirnstiftung.org/spenden-hirnstiftung*

**Deutsche Hirnstiftung e. V.**
Reinhardstraße 27 C | 10117 Berlin
030 531437936 | info@hirnstiftung.org

*facebook.com/hirnstiftung*
*twitter.com/hirnstiftung*
*instagram.com/hirnstiftung*

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben auf 100% Recycling-Papier

Deutsche Hirnstiftung

# Schlaganfall

**Informationen für Betroffene und Angehörige**

## Symptome

Warnzeichen eines Schlaganfalls sind vor allem plötzlich auftretende Seh- oder Sprachstörungen, Lähmungen und Taubheitsgefühle im Gesicht oder an den Armen und Beinen. Meist ist nur eine Körperhälfte betroffen. Die möglichen Folgeschäden reichen von einer Halbseitenlähmung sowie Problemen beim Sprechen und Verstehen bis hin zu Depressionen.

## Ursachen

Auslöser eines Schlaganfalls ist zu 85 Prozent eine Durchblutungsstörung im Hirn (Hirninfarkt), die durch Gerinnsel oder Gefäßverengungen verursacht wird. In den meisten anderen Fällen ist eine Blutung im Gehirn verantwortlich. Die häufigsten Ursachen hinter diesen Auslösern sind Herzrhythmus-Störungen, Ablagerungen in den Blutgefäßen oder Gefäßfehlbildungen.

## Verlauf

Je schneller der Auslöser des Schlaganfalls behoben wird, desto geringer sind die Folgen. Bei einem Blutgerinnsel ist eine vollständige Heilung möglich, wenn dieses schnell entfernt wird. Ansonsten drohen dauerhafte Schädigungen des Hirngewebes, was zu bleibenden Einschränkungen, Pflegebedürftigkeit oder schlimmstenfalls zum Tod führen kann. Bei einer Hirnblutung kann man diese Schaden nur versuchen zu begrenzen.

## Diagnose

Zunächst untersucht man, ob der Auslöser eine Hirnblutung oder ein Hirninfarkt ist. Dazu werden Schichtaufnahmen des Hirns mittels Computer-Tomographie (CT) oder Magnetresonanz-Tomographie (MRT) gemacht. Meist untersucht man auch die Gefäße, die das Gehirn mit Blut versorgen. Mit einem EKG und einem Herzultraschall schließt man Probleme am Herz aus und eine Blutuntersuchung zeigt unter anderem die Blutfettwerte oder ob es eine Gerinnungsstörung gibt.

## Behandlung

Beim Hirninfarkt löst man das Blutgerinnsel mit Medikamenten auf. Die Behandlung sollte innerhalb von viereinhalb Stunden erfolgen. Ist der Hirnschaden noch nicht weit fortgeschritten, kann die Behandlung bis zu 9 Stunden nach Symptombeginn einsetzen. Wenn die Medikamente nicht reichen, wird das Blutgerinnsel mechanisch mit einem Katheter entfernt. Dazu hat man einige Stunden nach Symptombeginn Zeit. Eine Hirnblutung versucht man vor allem durch Senken des Blutdrucks zu bremsen. Bei ausgedehnten Blutungen wird das Blut mit einer Operation entfernt. Am besten erfolgt die Behandlung auf einer Schlaganfall-Spezialstation (Stroke-Unit). Anschließend helfen Krankengymnastik, Ergo- und Sprachtherapie. Meist schließt sich eine Rehabilitation an. Um weitere Schlaganfälle zu verhindern, beugt man Gefäßablagerungen und Gerinnseln vor. Medikamente verbessern dazu die Fließeigenschaften des Blutes. Außerdem werden Risikofaktoren wie ein zu hoher Blutdruck oder Cholesterinwert verringert. Entscheidend ist auch ein gesünderer Lebensstil. An erster Stelle stehen dabei: mit dem Rauchen aufhören, viel Bewegung, gesund Essen und wenig Alkohol.

## Alltag

Die möglichen Folgeschäden eines Schlaganfalls können das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen stark verändern. Eine therapeutische Begleitung hilft damit umzugehen, die Folgen weiter zu verringern oder mindestens nicht schlimmer werden zu lassen. Pflegende Angehörige sollten sich ebenfalls frühzeitig Unterstützung suchen, zum Beispiel durch einen Pflegedienst oder eine Selbsthilfegruppe.

Mehr zu Schlaganfall erfahren Sie hier:
***hirnstiftung.link/schlaganfall***

Wir beraten Sie kostenfrei am Telefon und im Internet:
***hirnstiftung.link/beratung***